



00  
ka



Die  
**Allerseeligste Unsterblichkeit,**

Welche

Bei dem Hochseeligen Ableben  
Der Hochgebohrnen Reichs-Gräfin und Frauen,

**S R D S S**

**Maria Elisabeth,**

Gebohrnen Gräfin von Promnitz / Grevin der  
freyen Herrschaft zu Pleß in Schlesien, auf Sorau, Eriebel  
und Naumburg, der Herrschaften Klitschdorf und Dreyna, wie  
auch Betschau, Peterwalde, Kreppelhof und Zannowitz, &c.

Des

Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn,

**S R R R**

**Heinrich Ernst,**

Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode und  
Hohnstein, Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breunberg, Rigmund, Kohra und  
Klettenberg, des Königl. Dänischen Dannebrog-Ordens Ritters,

Unsers Gnädigsten Grafen und Herrn

**Höchst-geliebten Frau Gemahlin,**

Welche den 20. Julius 1741. zu größter Betrübniß im Herrn entschliefen,

vorstellen,

Und ihr unterthänigstes Beyleid bezeigen sollen

**RECTOR und COLLEGEN der Stadt-Schule**  
zu Bernigerode.

**BERNIGERODE,** Gedruckt mit Struckischen Schriften.

Ad

Sluis



Ihr angenehmen Sommer-Tage,  
Die ihr ja sonst Vergnügen macht,  
Wie kömts, daß ihr so manche Klage  
In unsern Mauern mitgebracht?  
Der grause Thon geschwungner Glocken  
Macht täglich unsre Schmerzen kund,  
So Stadt als Land sind ist erschrocken,  
Daß jeder klagt mit Herz und Mund.  
Die vielen Zähren auf den Wangen  
Bezeigen, was sey vorgegangen.

Gerecht sind unser aller Thränen;  
Gerecht des Hofes Traurigkeit;  
Gerecht der Bürger banges Sehnen;  
Gerecht des Landmanns herbes Leyd.  
Wenn jemand einen Schatz verliehret,  
Den er mit grosser Lust verehret,  
Wird Bangigkeit bey ihm verspüret.  
Ach! wie war uns, da wir gehört!  
Die junge Gräfin ist verstorben,  
Die uns so viele Lust erworben.

Doch nein, sie ist ja nicht gestorben:  
Denn wer in Jesu Christo lebt,  
Der ist ja wohl niemals verdorben,  
Weil er in lauter Wonne schwebt.  
Des schönen Leibes schwache Scherben,  
Die sinds, die man ins Grab gelegt,  
Die theure Seele kan nicht sterben,  
Der so viel Gutes eingeprägt.  
Die Frommen sollen ewig leben,  
Und in der reinsten Freude schweben.

Ein

**E**in Christ ist hoch von Gott geabelt,  
Des Heilands Unschuld ist sein Kleid,  
Und darinn bleibt er ungetabelt,  
Wenn gleich die Welt dawider schreyt.  
Den Zunder derer bösen Lüste,  
Die er von Adam her gekriegt/  
Den spürt er zwar in dieser Wüste,  
Doch kriegen sie die Herrschaft nicht.  
Ein Christ sucht seines Vaters Willen  
In allen Stücken zu erfüllen.

**S**o war der theuren Gräfin Leben,  
Sie eilte nach Salem zu,  
Nach Jesu Huld war ihr Bestreben,  
Und dessen Wunden ihre Ruh.  
Man sahe ia in ihrem Zimmer  
Die Spuren ihrer Frömmigkeit,  
Die Andacht und den Glaubens Schimmer,  
Wie Sie entfernt von Eitelkeit.  
In dem mit Gott gemachten Bunde  
Verblieben Sie zu aller Stunde.

**W**as man nur nennen mag von Tugend,  
Das war Ihr Wunsch und Lösungs-Wort,  
Sie trachteten in erstere Jugend,  
Daß Sie gelangte an den Port.  
Sie war ein Ausbund frommer Seelen,  
Die ohne alle Heuchelen  
Den Bösen feind, die Frommen wehlen  
Zum Umgang in der wahren Treu.  
Drum flohe Sie die Edoms-Felber,  
Und setzte sich in Sarons Wälder.

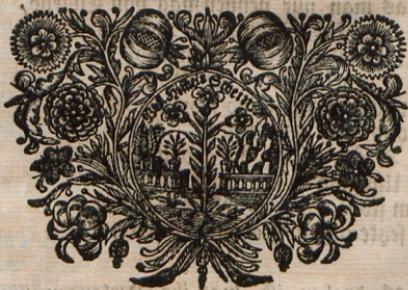
**W**as droben ist, wat ihr Verlangen,  
Weil ihr die Welt zum Kerker ward:  
Drum ist Sie nun dahin gegangen,  
Wo sich ihr Leben offenbahrt.  
Da kommt die Braut zu ihrem Freunde,  
Die Sulamith zum Salomo,  
Da weiß Sie nichts von einem Feinde,  
Und lebet stets vergnügt und froh.  
Die Sulamith nahm Tauben-Flügel,  
Und setzte sich auf Zions Hügel.

Da



**D**a lebt Sie nun in steter Wonne,  
 Sie lebt in frischer Ewigkeit,  
 Allwo das Lamm ist Ihre Sonne  
 Und Ursprung Ihrer Freudigkeit.  
 O hörten wir, wie Sie ist singet  
 Ein Lob-Lied dem erwürgten Lamm,  
 Und Danck und Ruhm und Ehre bringet  
 Dem, der Ihr hier zu Hülfe kam.  
 Der beste Dichter muß hier schweigen,  
 Ja gar sein Unvermögen zeigen.

**I**r trauern zwar, daß wir Sie missen;  
 Jedemoch lebt Sie für und für,  
 Der blasse Tod hat nur zerrissen  
 Das Band der Seel und Leibes Zier.  
 Der Leib wird ist zu Asch und Erden,  
 Die theure Seele freut sich hoch,  
 Doch einst soll beydes herrlich werden,  
 Wer leugnets nun? Sie lebt ja noch,  
 Kein Tod kan Sie nun ferner kräncken,  
 Und hier grünt stets Ihr Angedencken.



78 M. 404

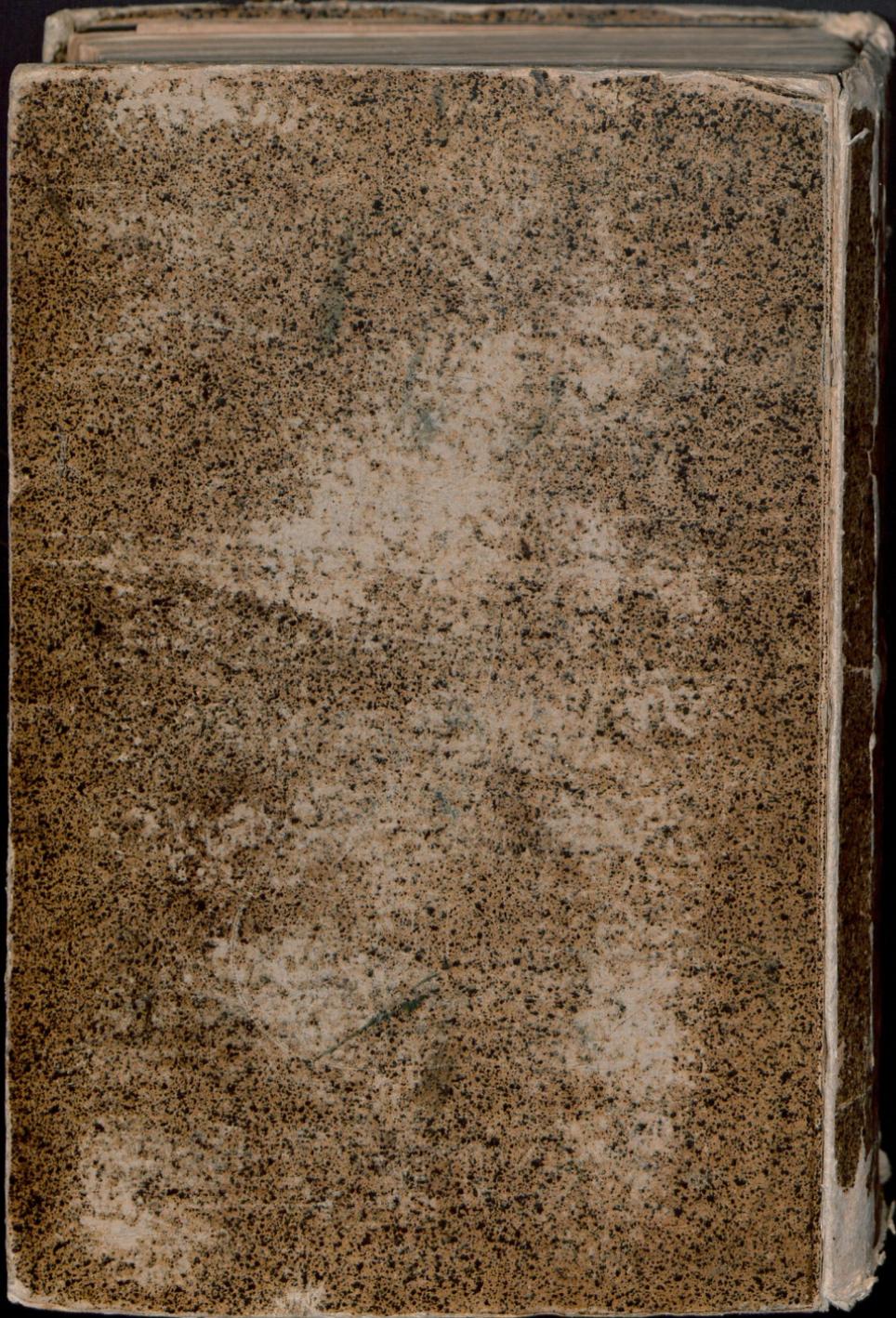
ULB Halle 3  
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Die  
Allerseeligste Unsterblichkeit,

Welche

Bei dem Hochseeligen Ableben  
Der Hochgebohrnen Reichs-Gräfin und Frauen,

S R N B S S

**Maria Elisabeth,**

Gebohrnen Gräfin von Promnitz / Freyin der  
freyen Herrschaft zu Pleß in Schlesien, auf Sorau, Triebel  
und Raumburg, der Herrschaften Klitschdorf und Drehna, wie  
auch Betschau, Peterwalde, Kreppelhof und Zannowitz, &c.

Des

Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn,

S R N N N

**Heinrich Ernst,**

Grafen zu Stolberg, <sup>Wernigerode</sup> Königstein, Rochefort, Wernigerode und  
Hohnstein, Herrn zu Epslein, Münsenberg, Breunberg, Altimond, Lohra und  
Klettenberg, des Königl. Dänischen Dauenbrog-Ordens Ritters,

Unserz Gnädigsten Grafen und Herrn

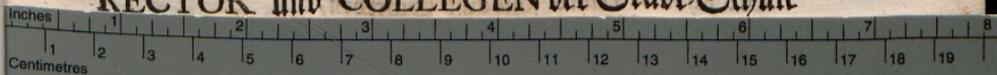
**Hochst-geliebten Frau Gemahlin,**

Welche den 20. Julius 1741. zu größter Betrübniß iur Herrn entschliefen,

vorstellen,

Und ihr unterthänigstes Beyleid bezeigen sollen

RECTOR und COLLEGEN der Stadt-Schule



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

